EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW / KIRCHE IM WDR

Ev. Rundfunkreferat NRW / Kirche im WDR - Hans-Böckler-Str. 7 - 40476 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - buero@rundfunkreferat-nrw.de - www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Sonntagskirche | 25.12.2016 08:55 Uhr | Max Koranyi

Religiöser Rumtopf

Frohe Weihnachten wünsche ich Ihnen! Den Gesunden und den Kranken, zu Hause oder im Krankenhaus!

Regelmäßig einmal in der Woche komme ich am Besucherzimmer vorbei. 6. Stock. Bonner Johanniterkrankenhaus. Von dort oben hat man einen traumhaften Blick auf das Siebengebirge. Vielleicht war auch das der Grund, warum ich bis jetzt über die Einrichtungsgegenstände im Raum hinweg nur auf das Fenster sah. Das Besucherzimmer ist so etwas wie eine Station, bevor es ernst wird. Denn links davon beginnt die onkologische Abteilung. Da liegen die, die an Krebs erkrankt sind. Da geh ich jetzt rein und frage die Patienten, ob jemand von ihnen reden will. Oder auch nur zuhören möchte. Und für diese Gespräche ist mir mein Besucherraum sehr lieb geworden. Ich setze mich nämlich dort vor allem, was kommen wird, hin. Versuche, ruhig zu werden und gehe noch einmal die Namensliste der Patientinnen und Patienten durch. Was wird mich erwarten und wen werde ich treffen?

An einem kühlen Märzmorgen am Anfang dieses fast abgelaufenen Jahres lasse ich zum ersten Mal meinen Blick nicht durchs Fenster, sondern durch den Raum selber gleiten. Kleinere Tische, Sitzgelegenheiten, ein Teekocher, Zeitschriften, Faltblätter der evangelischen Krankenhausseelsorge. Aber dann bleibt mein Blick hängen. An einer Bodenvase in der linken Ecke. Bestimmt anderthalb Meter hoch und völlig durchsichtig, ganz aus Glas. Es ist kurz vor dem Osterfest. Aber ganz unten in der Vase steckt ein riesiger Kiefernzapfen. Darüber hängt ein brauner Lebkuchenmann an einem grünen Zweig. Es folgen zwei Christbaumkugeln in Silber und leuchtendem Rot. Und wenn man nun den Blick nach oben, zur recht schmalen Öffnung der Vase richtet, da merkt man: Achtung, der Inhalt ändert sich. Verschiebt sich. Da stecken auf einmal Weidenkätzchen neben Blumenblättern von Tulpen und Narzissen. Ein gelbes Küken klammert sich an ihnen fest. Und das alles wird gekrönt von Gräserspitzen.

Nun werden vielleicht einige von Ihnen jetzt denken: Klar, die Personalnot in den Krankenhäusern wird auch immer größer. Und da hat es dann wohl eine Pflegerin in aller Eile nicht besser gewusst, als die Weihnachtsdeko vom letzten Jahr im wahrsten Sinne des Wortes mit Frühlingssymbolen zu toppen. Um wahrscheinlich dann jetzt im Dezember

(2016) wieder mit hölzernen Lebkuchen von vorne anzufangen.

Ich bin mir aber gar nicht so sicher, ob der Inhalt der Bodenvase wirklich durch Nachlässigkeit seine heutige Form erhalten hat. Ihre ganze Erscheinung erinnerte mich eher an einen Rumtopf, einen religiösen Rumtopf sozusagen. Der Genuss eines Rumtopfs hängt vor allem daran, dass in jeder Jahreszeit immer wieder neu die einzelnen Früchte hinzugefügt werden. Damit sie beim langsamen Gären am Ende des Erntejahres den typischen Geschmack liefern. Wäre es also nicht denkbar, dass auch die Bodenvase das ganze Kirchenjahr enthält, von Advent über Weihnachten bis Passionszeit, Ostern und Sommer? Und dass also nur mit allen diesen sehr unterschiedlichen Jahresteilen zusammen – und damit auch den Lebensphasen - die Patienten wirklich getröstet werden? Etwa im Sinne von: Es geht weiter. Es kommt nach den weihnachtlichen Kerzen einmal ein noch helleres Licht. Und so gehe ich vor jedem Besuch an der Vase vorüber, schaue, was sich oben in ihr gerade entfaltet und nehme eben diese Farben und Formen ins nächste Krankenzimmer mit. Ein Christfest mit solch bunter Perspektive wünscht Ihnen heute Pfarrer Max Koranyi aus Königswinter.